

**ANFRAGE** von Christina Zurfluh Fraefel (SVP, Wädenswil), Edith Häusler (Grüne, Kilchberg) und Astrid Furrer (FDP Wädenswil),

betreffend Kostenfaktor Bienengesundheit

---

«Varroa destructor» ist ein Parasit der Östlichen Honigbiene «Apis cerana». Er hat über den internationalen Handel in unserer Europäischen Honigbiene *A. mellifera* einen neuen Wirt gefunden. Die Varroa-Milbe ist in der Schweiz erstmals 1984 aufgetreten und tötet hier wie in allen anderen Ländern befallene Völker in 1 bis 3 Jahren. Um das Überleben der meisten Bienenarten sicherzustellen, müssen diese zwingend jährlich behandelt werden. Die überwiegende Mehrheit der nicht oder unzureichend behandelten Kolonien ist dem Untergang geweiht. Daher wurde die Varroa-Milbe vom Bundesamt für Veterinärwesen als zu bekämpfende Tierseuche eingestuft. Die Bekämpfung der Milbe erfolgt hauptsächlich mit natürlicher Ameisensäure oder Thymol, welche als Tierarzneimittel (TAM) deklariert sind.

Der Vertrieb der Tierarzneimittel erfolgt über zertifizierte Händler. Im Kanton Zürich müssen die rund 1450 Imker die Kosten für die Behandlungen selber bezahlen. Demgegenüber werden die erforderlichen Tierarzneimittel für die Bekämpfung von Bienenkrankheiten, der Sauerbrut und dem Parasit Varroa, in den Nachbarkantonen St. Gallen, Schwyz, Appenzell, und Zug durch das Kantonale Veterinäramt finanziert und gratis an die Imker abgegeben.

Der Imkerverband geht davon aus, dass wenn die Mittel gratis abgegeben werden, sich die Bienengesundheit (Völkerverluste) verbessert, weil die Behandlungen konsequenter durchgeführt und auch die Kontrolle und Übersicht über die Völkerzahlen seitens des Veterinäramtes sichergestellt wird, da für die Abgabe der Tierarzneimittel die Anzahl der zu behandelnden Völker angegeben werden muss. Zudem könnten die Behandlungen besser und optimaler koordiniert und aufeinander abgestimmt werden, auch nur zugelassene Tierarzneimittel verwendet und nicht unerlaubte importierte Mittel eingesetzt werden. Der Verband ist der Ansicht, dass Imker vor allem aufgrund der Kosten auf Behandlungen verzichten. Von den ca. 19'500 Imkern schweizweit leben nur ganz wenige hauptberuflich von der Imkerei. Der grosse Rest betreibt den Dienst an der Natur in der Freizeit.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Regierungsrat, uns folgende Fragen zu beantworten.

1. Wie hoch sind die Kosten im Kanton Zürich für die Behandlung der Bienenkrankheiten?
2. Gibt es Kennzahlen zu den am häufigsten verwendeten Tierarzneimittel, um a) die Sauerbrut und b) die Varroamilbe zu bekämpfen?
3. Wie funktioniert das Kontrollsystem im Kanton Zürich in Bezug auf die Bekämpfung der Varroa-Milbe?
4. Welche gesetzlichen Anpassungen wären nötig, wenn die Kosten für die Behandlung vom Kanton übernommen würden?
5. Welche weiteren Möglichkeiten sieht der Regierungsrat?

Christina Zurfluh Fraefel  
Edith Häusler  
Astrid Furrer